

Der 5te Brief.

Von dreierlei Geburtstagen der Gläubigen.

In Jesu geliebter Bruder!

Daß so manche liebe Herzen dort und anderswo sich so viel an meinem so schlechten Leben, und an dessen Erhaltung im Fleisch gelegen seyn lassen, solches demüthiget mich in der Wahrheit gar sehr; obgleich ihre herzliche Liebe mir zugleich zur Erquickung ist, wofür die göttliche Liebe ihrer aller Herzen wiederum erquickten wolle!

Im Nachsehen von meinem Lebenskalender finde ich viel Rothes und viel Schwarzes, ich will sagen manche und mehrere Glenden, Sünden, Thorheiten und Schwachheiten, als andere, die mich lieben, von mir denken möchten. Dieses nenne ich das Schwarze, welches mir bis diese Stunde sehr mißfällt, aber mich nicht mehr so erschreckt, weil mir das Rothe (ich meine die überfließende Gnade, und die Kraft des rothen Blutes Jesu) auf und bei solchem schwarzen Grunde so viel schöner in die Augen zu fallen scheint. O der Herr erhalte und fördere nur in mir und allen diesen lieben, nach seiner guten Hand mit mir bekannt und verbunden

bunden gewordenen Herzen das unschätzbare Werk seiner Gnade! damit ich und wir alle würdiglich wandeln mögen, nicht nur dem HErrn, der uns erkaufte und berufen hat, sondern auch seinen Gnadenkindern, unter welche wir gekommen sind, und gerechnet werden, damit von uns keines dahinten bleibe, sondern mein, und unser aller letzter Geburtstag von Engeln und Frommen mit Freuden und Jubiliren gefeiret werden möge!

Denn die Kinder Gottes haben dreierlei Geburtstage. Durch den ersten natürlichen kommen sie aus dem finsternen Gefängniß von ihrer Mutter Leib zu dem Licht dieser unteren Welt; da weint das Kind billig, die Verwandten aber freuen sich.

Durch den zweiten Gnadengeburtstag, nämlich die Wiedergeburt, werden sie stufenweise aus dem engen, finsternen Naturstand ins Licht der Gnade versetzt. Da weinet auch mehrentheils das Kind; aber es freuen sich gewiß die Engel im Himmel, sobald nur ein Sünder Buße thut.

Dasjenige, was wir den Tod nennen, das nannten und feierten die erste Christen als einen Geburtstag der Märtyrer und Heiligen. Dieser dritte Geburtstag, der leibliche Tod nämlich, erlöset Gottes Kinder aus dieser bangen Welt, aus dem engen Gefängniß dieses Leibes der Demüthigung, und aus allem Druck und Seelengefahr,

Da sie recht fröhlich ausgeborn und versetzt werden in die Weite der lieben süßen Ewigkeit. Zwar gehets auch bei dieser letzten Geburt oft sehr unansehnlich und bedrängt her, daß das Gnadenkind wohl gar auch ächzen und weinen muß, bis es durch kommt: aber alles zu seinem Besten.

Bald ist's gethan, da es mit JESU wird heißen: **Es ist vollbracht.** Die Engel, gleichsam als Hebammen, (daß ich so rede) stehen bei dieser Geburt schon bereit, das zur seligen Ewigkeit geborene Kind auf ihre Arme zu nehmen, und wie jenen Lazarum, in Abrahams oder GOTTES Schooß zu tragen. Da freuen sie sich herzlich, daß ein Kind zur Licht = Liebes = und Freudentwelt geboren ist; da wird Geburtstag celebrirt; da singt man, wie ihr dort gesungen habt, und ich, weil ich's wußte, mitgesungen habe: Liebe, die du mich zum Bilde zc. und zu einem jeden Vers singen die lieben Engel ihr Gloria. **Ehre sey GOTT in der Höhe zc. Halleluja.** Und darauf soll ich, und sollt auch ihr's nun ferner mit GOTT wagen, die kurze Geburtsschmerzen (ich will sagen die mancherlei Beschwerlichkeiten des bald geendigten Pilgerwegs) nicht scheuen, sondern wir sollen uns fein schicken und bücken, wissend, daß unsere Arbeit nicht vergeblich sey in dem HERRN. Amen! **HERR JESU, bleibe bei uns, dann es will Abend werden!**

Mein

Mein Herz grüßet und segnet euch alle, und einen jeden insbesondere. **Jesus** spreche dazu sein Amen!

Der 6te Brief.

Aufmunterung zu dem abgeschiedenen Warten bei dem Grabe unseres Herzens, bis uns **Jesus** daselbst im Geiste erscheinet.

In unserem verherrlichten Heilande herzlich geliebte Schwester!

In verwichenen Ofterfeiertagen hat mein Herz euch öfters besucht; ich wünschte euch die selige Gestalt und Begegnung der **Maria Magdalena**: denn, nachdem sie mit vieler Liebeswirksamkeit ihren einzigen Vorwurf gesucht hatte, wartete sie auch am Grabe mit Geduld und mit einer Abgeschlossenheit von allem, auch sogar von den Engeln. Und da fand sie den, welchen ihre Seele liebte; sie fand ihn viel näher und herrlicher, als sie vermuthete. Ein einziges Wort, **Maria!** entdeckte seine Gegenwart, nahm allen ihren Herzenskummer weg, und machte, daß sie in liebevoller Bestürzung vor ihm nieder fiel, und seine Füße umfassen wollte.